

EKU Newsletter

Oktober 2010



- S. 2 Editorial
- S. 2 Kerngeschäft spaltet die Gesellschaft
- S. 3 Erste Schritte zu einer überregionalen Anti-Kohlekraft-Bewegung
- S. 4 Großdemo am 18.09 in Berlin: „Atomkraft Schluss jetzt!“
- S. 5 Castor 2010 - der Protest kommt zum Zug
- S. 6 Ausblick und Termine

Im Schatten des Castors: Kerngeschäft spaltet die Gesellschaft

Wer mit nächtlichen Geheimverträgen Energiepolitik macht, hat nur eines im Sinn: gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung und wieder besseren Wissens die Profitinteressen der Energiekonzerne durchsetzen. Denn Atomkraftwerke sind gefährlich und überflüssig. Die Laufzeitverlängerung hingegen bringt den Betreibern Extragewinne von 1 Mio. € pro Tag. Wo so schamlos Gewinnstreben über die Sicherheit der Bevölkerung gestellt wird, ist Widerstand Pflicht. Denn Energiepolitik und Krisenpolitik sind zwei Seiten einer Medaille: Zum Nutzen von Banken und Konzernen werden soziale und ökologische Katastrophen wissentlich einkalkuliert.

„Atomkraft – Schluss jetzt!“ 2010 ist das Jahr der Anti-Atom-Bewegung. Der Protest gegen die Atompolitik kommt aus einem breiten Spektrum der Gesellschaft. Ob Menschenkette, Großdemo oder Castorblockade: die AG Energie Klima Umwelt setzt sich für eine soziale und ökologische Energiewende ein. Deshalb beteiligen sich Aktivisten von Attac auch an den unterschiedlichen Protestformen. Im „heißen Herbst“ der Anti-Atom-Proteste bereiten zahlreiche Aktionen die bevorstehende Blockade des Castortransportes vor.

Die Ungeheuerlichkeit der Laufzeitverlängerung und die beginnende Kriminalisierung des Widerstands zeigt, dass sich dieser gesellschaftliche Konflikt seinem Kristallisationspunkt nähert. Ob Sitzblockade oder Aktionen direkt an der Schiene: durch massive Aktionen des zivilen Ungehorsams wird die Castorstrecke für den Transport lahm gelegt.

Jens-Martin Rode

**Wir blockieren
den Castor!
Du auch? X-tausendmal
quer**

Im Schatten des Castors

Editorial

Im Herbst 2010 steht die Energiepolitik ganz im Zeichen der Anti-Atom-Proteste. Ob Großdemo oder Castortransport – mit der AG Energie Klima Umwelt protestiert attac als Teil der Anti-Atom-Bewegung gegen Laufzeitverlängerung und Atommülltransporte. Denn die globalen Verflechtungen der Atomkonzerne und der intensive Lobbyismus, mit dem sie in die Regierung hinein wirken und Gesetze diktieren, sind ein Skandal. Energiefragen sind Machtfragen. Doch Energie ist nicht irgend eine Ware, sondern eine Aufgabe der Daseinsvorsorge. Deshalb setzt sich das globalisierungskritische Netzwerk attac für eine ganz andere Form der Energieversorgung ein: konzernfrei, ökologisch, sozial und demokratisch kontrolliert. Hohlen wir und unsere Energie zurück! Aus diesen Grund steht der aktuelle Newsletter im Zeichen des bevorstehenden Castor-Transports. Viel Spaß beim Lesen!

Jens-Martin Rode

Klimagerechtigkeit konkret

Im Rahmen der weltweiten Aktionswoche für Klimagerechtigkeit des Klimabewegungsnetzwerks „Climate Justice Action“ fanden im Rheinischen Braunkohlerevier vom 15. – 17. Oktober die Aktionstage „wer anderen eine Grube gräbt...“ statt. Zusammen mit dem „Klimabewegungsnetzwerk“ u.a. waren auch Aktivisten von Attac beteiligt. Dem totalen Versagen der Regierungen, wirksame Klimaabkommen zu schließen, setzt das Bewegungsknetzwerk direkte dezentrale Aktionen des „zivilen Ungehorsams“ entgegen. Im Rahmen eines gewaltfreien Aktionskonsenses sollte mit Sitzblockaden direkt die Infrastruktur des Rheinische Braunkohlereviere blockiert werden.

Jens-Martin Rode

Schritte zu einer überregionalen Anti-Kohle-Kraft-Bewegung

Anlässlich der globalen Aktionstage für Klima-Gerechtigkeit wurden sowohl in Leipzig, dem Ort der „Klimabörse“, als auch da, wo in Europa das größte zusammenhängende Braunkohle-Tagebauegebiet und der klimaschädlichste Kraftwerkspark (von RWE-Power) sind, im Dreieck Köln – Düsseldorf - Aachen, weitere Schritte zu einer überregionalen Anti-Kohlekraft-Bewegung gemacht.

Die drei Aktionstage mit dem Motto: „Wer anderen eine Grube gräbt...“ vom 15. –17. Oktober im rheinischen Braunkohlerevier konkret:

Am Freitag fand ein letztes Blockade -Training in Köln statt. Dann brachen wir zu einem Bauernhof in der Nähe eines Braunkohlekraftwerks im Revier auf. Angesichts des heftigen



Rückblick

Wer ändern eine Grube gräbt...

Regenwetters blieben die Wiesen leer – es gab kein „Klima – Camp“. Nach einem leckeren veganen Essen der Volksküche (Vokü) aus Düsseldorf schliefen wir im Bauernhof nach letzten gemeinsamen Planungen gut, aber nur kurz.

Denn am Samstag ab 6:00 Uhr gelang es einer Gruppe von uns unter großer Medien – und Polizeipräsenz Gleise zum Braunkohlekraftwerk Bergheim – Niederaußen 2,5 Stunden mit einer Sitzblockade zu besetzen. Eine andere Gruppe startete gleichzeitig eine Mahnwache vor der Kraftwerksbaustelle in Grevenbroich - Neurath, wo ein neues gigantisches Braunkohlekraftwerk mit zukünftig gewaltigen CO₂ - Emissionen schon bald fertiggestellt werden soll. Am Nachmittag machten wir den „Spaziergang“ am Tagebau Garzweiler (der „Grube“), wo sich der größte Bagger der Welt in die Erde frisst. Schließlich besuchten wir den Ort Borschemich, der wegen der Erweiterung des Tagebaus schon halb verlassen bzw. umgesiedelt ist. Wir hatten die Gelegenheit, mit einem betroffenen Bürger zu sprechen, der uns seine Verzweiflung und Wut deutlich machte, aber auch „trotzig“ einige Zimmer seines Hauses renovierte, obwohl er es bald verlassen soll. Am Sonntag war dann das offene Klima!Bewegungsnetzwerks – Treffen. Nach der Reflexion unserer Aktionen pflanzten wir folgendes für das nächste Jahr:

Eine Aktions – Konferenz Januar/ Februar 2011

Ein großes - überregionales - strömungs - und altersübergreifendes - aktionsorientiertes - integratives - hierarchiekritisches KLIMA – CAMP 2011 im rheinischen Braunkohlerevier

Fazit: Neben dem großen Medien – Echo und ersten „Nadelstichen“ für RWE, haben wir mit unseren Aktionen Menschen erreicht, die in Bürgerinitiativen vor Ort seit Jahren meistens vergeblich Widerstand leisten - in erster Linie auf juristischer Ebene. Unsere ersten Versuche zivilen Ungehorsams wurden mit vorsichtiger Sympathie aufgenommen. Es war ein guter Anfang.

Alfred Weinberg

„Atomkraft Schluss jetzt!“

Bundesweite Anti Atom Demo in Berlin am 18.09.

Kämpferisch-fröhlich und „garantiert ohne Techno!“ Das globalisierungskritische Netzwerk beteiligte sich wieder mit einem eigenen Block, Demowagen und den Großpuppen an der bundesweiten Anti-Atom-Demo in Berlin. Nach den massenhaften Protesten im Frühjahr gelang es dem breiten gesellschaftlichen Bündnis verschiedenster Organisationen erneut, mehr als 100.000 Teilnehmer zu mobilisieren. Dies übertraf die Erwartungen der Veranstalter bei weitem.

Nach dem Demozug wurde die Reichstagswiese bei der geplanten Umzingelung des Bundestages regelrecht überflutet. Hierbei wird eines deutlich: die Atompolitik treibt die Menschen massenhaft auf die Straße und die Anti-Atom-Bewegung ist so lebendig wie nie. Denn die



Verlängerung der Laufzeiten kündigt mehr auf, als einen längst gefundenen gesellschaftlichen Konsens. Sie steht für eine neue Qualität der Regierungsführung, welche sich unter „Schwarz-Gelb“ offenbart. Ganz

offensichtlich und für jeden ersichtlich werden die wirtschaftlichen Interessen von vier Energiekonzernen vor Mensch und Umwelt gesetzt. Risiken werden dabei bewusst einkalkuliert. Dem muss entschieden widersprochen werden. In diesem Sinne war die Anti-Atom-Demo auch für attac ein voller Erfolg.

Jens-Martin Rode

Rückblick

Großdemo in Berlin: "Atomkraft Schluss jetzt!"



Photo: Jakob Huber, compact

Damit sie mit dieser Politik nicht durchkommen...

Ob Demo, Sitzblockaden oder Aktionen direkt an der Schiene: Der Konflikt um die Atomkraft wird sich nach der Laufzeitverlängerung im Bundestag beim Castortransport im Wendland zuspitzen. Denn die Anti-Atom-Bewegung hat einen „heissen Herbst“ versprochen. Deswegen werden sich in diesem Jahr Zigtausende nicht von der kalten Novemberwitterung abhalten lassen und sich dem Castor „widersetzen“. attac unterstützt die Proteste und beteiligt sich an der

Großdemo in Dannenberg am 6.11. und an den Sitzblockaden von „x-tausend-mal-quer“. Einige aktionserfahrene Aktivisten werden auch die geplanten Aktionen direkt an der Schiene begleiten und die Macht der Atomwirtschaft untergraben. attac organisiert wieder einen eigenen Block auf der Demo. Für Attacies, die sich an den Blockaden beteiligen wird es ein Attac-Barrio im Camp Gedelitz geben.

Jens-Martin Rode



Quelle: Castor2010.de

Castor 2010

Der Protest kommt zum Zug



Bild: X tausend mal quer

Infos:

<http://www.attac-netzwerk.de/ag-eku/stromkonzerne-energie/herbst-2010-schluss-jetzt/>
www.castor2010.de
www.x-tausendmalquer.de
www.ausgestrahlt.de
<http://castor-camps.net/>

1000 Cancuns - Klimakonferenz in Mexico

Unwetter in den USA, Dürre in Russland und Überschwemmungen im Pakistan. Auch das Jahr 2010 war wieder von einer Reihe extremer Wetterereignisse geprägt. Mit zunehmender Klimaerwärmung wird in Zukunft auch die Wahrscheinlichkeit von Unwetterkatastrophen steigen. Die Leidtragende sind meist diejenigen, die den Klimawandel am wenigsten verursacht haben: nämlich Gesellschaften des globalen Südens. „Klimagerechtigkeit“ heißt der Begriff, mit dem eine der brennendsten Zukunftsfragen umschrieben wird.

Es steht zu befürchten, dass sich die internationale Staatengemeinschaft auch auf dem UN-Klimagipfel in Cancun/Mexiko (vom 29. 11. - 10. 12.) wieder nicht auf konkrete Ergebnisse einigen kann. Eine wirklich nachhaltige und wirksame Nachfolgeregelung für das wegen seiner zweifelhaften Klimaschutzmechanismen ohnehin umstrittenen Kyoto-Protokoll steht in weiter ferne.

Attac wird z.B. mit dezentralen Aktionen „1000 Cancuns“ am 4. Dezember den Klimaprozess weiter kritisch begleiten. Denn die StaatslenkerInnen werden die Welt auf internationalen Konferenzen nicht retten. Nur ein echter Systemwechsel, der mit den Funktionsweisen des derzeitigen Weltwirtschaftssystems bricht, kann die Belange des globalen Südens berücksichtigen und den Klimawandel wenigstens noch verlangsamen.

Regionale Klimabündnisse - neuer Schwerpunkt der EKU AG

Ob Klimakonferenz oder „Energiekonzept“ der Regierung: Energiepolitische Entscheidungen werden auf bundesweiter oder internationaler Ebene zu Gunsten der reichen Industrienationen oder großer Konzerne gefällt. Egal, ob es um den Atomausstieg oder die Klimapolitik geht. Immer sind es die selben Profiteure, die bei den Entscheidungen gewinnen. Kosten und Risiken werden auf die Allgemeinheit übertragen. Deswegen gehören Atomausstieg und Klimabewegung zusammen. An der Basis entstehen gerade vielfältige und hoffnungsvolle Bündnisse. Jetzt kommt es auf eine wirksame Vernetzung an, um an vielen Orten eine ganz andere Energieversorgung durchzusetzen. Vieles ist vor Ort möglich. Von der Rekommunalisierung von Infrastruktur bis zur Verhinderung von Kraftwerken. Gemeinsam kann eine Energiewende gelingen. Die AG Energie Klima Umwelt plant für die erste Jahreshälfte 2011 ein bundesweites Vernetzungstreffen lokaler Klimabündnisse.

Ausblick

Termine:

- 5. November - Castorblockaden im Wendland
- 28. November - 11.00 - 18:00 Uhr: EKU Teffen im "Pavillon" in Hannover
- 29. November - 10. Dezember: Klimakonferenz in Cancun/Mexiko
- 4. Dezember: Weltklimatag: dezentrale Aktionen an verschiedenen Orten



Attac AG: Energie Klima Umwelt

**www.attac-netzwerk.de/ag-eku/
Email: eku@attac.de**